

tinking of you - Summer School - aus Internetforum - 09-2007 von daviduk
Original in Englisch - Übersetzt, geändert und Korrektur von Norbert Essip - Januar 2024

Dies ist eine Story für einen Freund, der mich treffen wollte, aber noch außerstande war seinen ersten Sex unter Männer zu erleben. Ich genoss es ihm zu schreiben, und er genoss es zu lesen, sodass ich dachte, dass es euch auch gefallen wird.

Ich kam vom Büro etwa um 19 Uhr nach Hause und zog mir gleich meine kurze schwarze Lycra Radlerhose an und dazu ein dünnes schwarzes Lycra-Sweatshirt. Das sieht nicht nur toll aus, ich wirke darin auch so sexy. Derzeit trainiere ich für den New Yorker Marathon, der in wenigen Monaten ist. Also muß ich dafür noch was tun. So angezogen ging runter zu unserer Sporthalle im Haus. Niemand außer mir war dort. Stellte mich auf eine Tretmühle, setzte mein iPod auf, stellte die Geschwindigkeit auf 6 mph und drei Meilen, und schlurfte los... dies war so das Minimum was ich brauchte für mein Training heute. Als ich damit fertig wurde, verließ ich den Raum und ging rüber zum Umkleidezimmer. Obwohl ich mich normalerweise danach nicht unsauber fühle und duschen muß, interessierte es mich doch mal ob irgendetwas hier duscht. Ich sehe es gerne, wenn andere Männer nackt duschen. Aber es war wirklich keiner da. Also ging ich zurück zu meinem Appartement. Mir war heiß und bin doch schon gut schweißbedeckt. Netter, frischer männlicher Schweiß! Der richtige Geruch nach so einer Übung. Ich fühlte mich gekräftigt. Ich war zwar physisch müde, aber ich fühlte mich gefühlsmäßig gut.

Ich kam in mein Zimmer rein und ließ mich sogleich aufs Bett fallen. Für eine Weile lag ich dort und dachte über meinen Körper und über meine Muskeln nach. Dachte nur, dass ich sie auch morgen noch mehr trainieren kann. Und fühlte, wie ein kleiner Schweißbrinnsal an meinem Rücken entlanglief. Ich begann über die Männlichkeit, den männlichen Körper nachzudenken, und im Besonderen, ich begann davon erregt zu werden. Ich dachte über einen Mann nach, der neben mir liegt, der meinen Geruch inhaliert und das Aussehen meines Körpers genießt. Mein Penis begann dicker zu werden, und meine Atmung wurde seichter. Ich führte meine Hände über meinem Rumpf und stellte mir vor, dass es seine war, und konnte die Dringlichkeit fühlen mit der du meinen Körper behandeln mußt. Meine Hände schoben den Hosensack ein wenig herunter und ich konnte durch den dünnen Stoff die Härte meines Gliedes fühlen. Ich schob meine Hand entlang meines Stiels und spürte, wie der Schwanzkopf meines Penis begann sich durch die Vorhaut zu stoßen. Ich konnte fühlen, wie eine Feuchtigkeit begann am Ende meines Schwanzes heraus zu lecken. Ich sah die von Lycrastoff eingeschlossene Zunahme, die stolz in meiner Radler hochstand. Und sah ihn... den ersten Fleck vom Vorsaft. Es war Zeit, ihn daraus zu befreien oder ich werde wieder in die Radler absahnen. (Was ich auch sehr gerne mache) Ich zog mein Hemd aus und stand vom Bett auf, um meine Radler auszuziehen. Ich bewunderte mich im Spiegel, besonders meinen Steifen, der zum Hosensack hoch gerichtet stand. Ich stellte mir vor, wie du hinter mir stehst, deine Hände über meinem Rumpf führst... Meine Beine durch meine Radler fühlst, wie du meinen Schwanz durch den Stoff streichelst. Ich griff an den Hosensack und schob ihn herunter. Mein Schwanz sprang heraus, er war steinhart, und die Eichel glänzte rot und feucht, und bat um mehr Aufmerksamkeit. Ich legte mich zurück aufs Bett und stellte mir vor, wie ich dich überall berühre. Ich dachte darüber nach, wie dein Schwanz schmecken würde, und vorstelle mir seinen männlichen Geruch vor.

Ich ergriff meinen Schwanz und schob die Vorhaut langsam vor und zurück über den Kopf. Ich konnte meine Aufregung zunehmen fühlen, aber ich wollte nicht zu bald abspermen. Ich hatte die letzten drei Tage nicht abgespritzt und ich wollte diese leckere Ejakulation nicht so schnell vergeuden. Ich rollte mit dem Gesicht nach unten auf das Bett und begann meine Hüfte,

besonders meinen Harten sanft gegen die Daunendecke zu stoßen. Ich konnte fühlen wie der Schwanzkopf gegen eine Falte im Laken rieb. Es fühlte sich so gut an. Ich hob meinen Arsch und in meinen Gedanken stellte ich es mir vor, wie es wohl wäre, zu fühlen wie mein Schwanz dort zwischen deine Arschbacken stößt. Ich war deshalb schon wirklich nah am Orgasmus, aber ich wollte immer noch nicht abspritzen. Ich drehte mich wieder herum, setzte mich aufs Bett und sah, dass aus dem Schwanzauge reichlich Vorsaft tropft. Er fühlte sich so empfindlich und geil an, ich wusste nicht, wie lange ich es noch zurückhalten kann. Ich leckte an meinem Finger und führte ihn dann zu meinen Bällen, die fest gegen meinen Körper zusammengezogen sind. Du breitest dich darauf vor ihn zu blasen. Ich begann unterhalb meine Bälle zu reiben, dort wo sie sich so empfindlich anfühlten. Ich stelle mir vor, es wäre deine Zunge dort. Meine Hand rutschte tiefer ab, und ich begann mit meinem Arschloch zu spielen. Es ist noch ganz fest, aber es geht bereits wartend auf. Meine Erregung dort ist eine Kombination aus Gier und Geilheit. Ich nehme reichlich auf meinen Fingern, was bedeutet das ich die Spitze meines Zeigefingers hineinrutschen lassen kann. Also beginne ich langsam ihn weiter hineinzuschieben.

An dieser Stelle öffne ich meine Augen, als würde ich gerade erst erwachen am Morgen. Ich war so massiv erregt, aber ich wusste immer noch, dass es so viel besser wäre, wenn jemand anderes bei mir wäre. Doch ich konnte die Aufregung nicht mehr ertragen, und ich wusste, dass es Zeit war meinen Saft raus zu blasen. Meine Finger waren immer noch in meinem Arsch, so dass ich meine andere Hand benutzte um mich damit zu wichsen. Es fühlte sich ungewöhnlich gut an, obwohl es nicht meine gewohnte Hand zum wichsen ist, es war fast so als wenn jemand anderes mich wichst. Ich schloss meine Augen und stellte mir vor, wie du in diesen Moment aussehen könntest, voll in Ekstase einen anderen männlichen Mann auf verwundbarste Weise zu verwöhnen. Mein Körper rüttelte sich, und ich spüre es, wie fünf, sechs... zurück gehaltene Spermaladungen über meinen Bauch schmieren. Das Sperma war dick und cremig. Es spritzt nicht weit, aber es machte eine weiße Pfütze auf dem Bauch. Etwas davon hing so an meinem Körperhaar und etwas davon klebte auf meinen Bauch. - Ich muss dort noch für fünf Minuten gelegen haben und bis sich mein Atem wieder beruhigt hatte. Wenn doch jede Masturbation so gut wäre, dass ich nie einen anderen Partner brauchen würde. Ich verschmierte mein Sperma über mich, genieße den Geruch und die Konsistenz und stelle mir doch vor, dass es dein Samen wäre. Schließlich begann ich mich kühl zu fühlen, und ich dachte, dass ich mich besser wieder anziehen. Ich mag den Geruch des getrockneten Spermas, so dass ich mich nicht abwusch! Ich bin sicher die Reinigungskräfte, die unsere Zimmer saubermachen, die sind den abgestandenen Schweiß und Spermageruch gewöhnt. Denn ich dusche mit Absicht nicht am Morgen, sondern nur am Abend und somit riecht es im Zimmer besonders geil - ich zog die Jeans ohne jede Unterwäsche an und ergriff ein schmutziges T-Shirt... - ich ergriff ein Bier aus den Kühlschrank um meinen Durst zu stillen. Ich hätte besser nur Wasser trinken sollen, aber ich war noch in einer anderen Stimmung, also trank ich Bier. Ich bestellte mir zu Essen und wartete auf meine Bestellung... - Als der junge dunkelhäutige Lieferjunge kam, fragte er mich, ob es sein könnte, dass es in meinem Zimmer nach Sperma riecht. Ich grinste nur, griff an meine wieder angeschwollene Beule. Er sah es und wußte, wie geil ich schon wieder bin. Leider mußte er noch arbeiten... - mein Hahn war wieder voll hart geworden. Also warf ich mich wieder aufs Bett, aß mein Essen, dachte an dich und massierte meinen Schwanz dabei ab. Und dann, trotz nur flüchtig reiben über meinen Harten, spritzte ich in den Short rein und schlief danach ein...

In den Sommerferien, saß Billy direkt vor mir und machte mich richtig verrückt an diesen heißen Sommertag. Der reife Junge schien in seinen eigenen Körper verliebt zu sein. Immer dasselbe: Er trug schon seit einigen Tag nur sein weißes geripptes Baumwollzeug auf seinem schlanken Körper, das sich an seiner Hüfte und sein entzückendes rundes Ende etwas nach oben

geschoben hatte. So konnte man über dem weißen Sweatpants ein wenig seine Arschspalte erkennen. Es wunderte mich, dass er bei dieser Hitze, wo jeder reichlich schwitzt kein frisches sauberes angezogen hat. Eigentlich ist Billy doch ein gepflegter Junge. Aber nun schien er es geradezu zu genießen, das die Unterhose nicht frisch nach Waschmittel riecht und schon etwas fleckig geworden war. Und vielleicht hatte er sich selber am Morgen nicht geduscht, denn im Raum hing eindeutig ein Geruch nach Schweiß. Aber es war kein unangenehmer Geruch, sondern es war das Aroma, was ich auch mag, nur nicht zu zeigen pflege. - Wir hingen nur rum. Ich an meinen Schreibtisch und versuchte meine Arbeit zu erledigen, die ich nicht im Büro geschafft hatte. Billy schien sich auch nur mit seinem Studium zu befassen, denn er liest gerade sehr intensiv ein Buch. Billy stütze dazu einen Arm auf dem Tisch ab und mit der anderen Hand blättert er dann und wann eine Seite um. Alles im allem nichts Ungewöhnliches. Es war auch nichts Besonderes, das er bald mit seiner Hüfte weiter zur Stuhlkante rutschte und seine Beine auf jeder Seite von seinem Stuhl wickelte. Doch nun begann er sich zu streicheln. Zuerst strich er nur über sein Unterhemd bis runter zum Bauch. Dann wanderte die Hand wieder hoch und befügte seine Brustwarzen unter den Stoff. Danach rieb er mit seiner Hand durch seine feuchten, verschwitzten Achseln, führte die Hand unter seine Nase und schnüffelt das, wo nach sie rochen... - und steckte sich auch noch die Finger in den Mund und saugte auf seinen Fingern, bis sie nass waren, schob sie wieder unter seinen Achseln, über seine Nippel und wiederholte das alles noch mal. Es machte mich wild, diesen prächtigen Jungen zu beobachten, wie er mit sich selber spielt...

Dann wanderte seine Hand wieder an der Vorderseite seines Körpers runter, blieb kurz auf seinem Bauch liegen und landete schließlich auf seiner Unterhose, genau dort, wo sein Penis liegen muß. Ganz langsam, ohne das es wirklich auffiel, begann er sich sooo... langsam wie möglich durch den Schweiß feuchten Stoff der Unterhose zu masturbieren. Nach einer Weile zieht er noch sein Unterhemd etwas mehr hoch, so dass man seine schlanke Taille sehen kann, die er mit seiner Hand umkreisen ... dann ging seine Hand wieder zurück zu seiner großen Zunahme auf der Unterhose. Er knetete und rieb dort die Ausbuchtung sehr deutlich ab. Er schob auch mal seine Hand bis unter den Stoff, nahm dort nicht nur seinen feuchten Schweiß mit den Fingern auf, sondern sicher auch den Vorsaft der aus seinem Schwanz getreten war. Nahm die nassen Finger, schnüffelte und leckte daran und schob sie schließlich wieder in seine Unterhose rein, die sofort das abreiben und kneten an seinen Penis aufnahm. Er rieb seine Hand auch manchmal durch seine Leiste bis zur feuchten Arschspalte und quetschte seinen Hodensack und wichste sich auf einmal recht intensiv seinen Penis ab. Dies alles tat er in meiner direkten Nähe, ohne sich daran zu stören, dass ich seine Aktion mitbekommen würde. Aber er war doch so sehr in Gedanken, dass er es nicht mehr wußte, was er gerade tat. Ich konnte ihn ja auch nur von hinten beobachten und mußte mir so einiges vorstellen was er da tat. - Auf einmal erhöhte sich seine Handbewegung in seinen Schritt. Ein leises Wimmern war von ihm zu hören, dann brach er fast nach vorne auf seinen Platz zusammen. Rappelt sich schnell auf, stand auf und verließ das Zimmer. Ich konnte gerade noch einen schnellen Blick auf seine vorne über seine Schwanzbeule nasse Unterhose bekommen. - Mehr geschah nicht an diesen Tag.

Dann am nächsten Tag, da geschah es wieder. Ich saß an meinen Schreibtisch hinter ihm und er schien wieder nur ein Buch zu lesen. Zunächst streichelte er nur wieder seinen Körper ab, wie er es gestern auch tat. Doch wie er wieder in seinem Schritt angekommen war und dort seinen Penis bearbeitete, wuchs auch meiner wieder zur vollen Härte an. Also öffnete ich an meinen Short den Hosenschlitz und zog meinen stolzen Harten aus der feuchten Unterhose heraus. Während ich ihn weiter beobachtete und er mein Tun unter den Schreibtisch nicht zu bemerken schien und sein eigenes Spiel auch nicht unterließ, masturbierte ich meinen Steifen. Wie ich mir

meinen Schwanz so ansah, sah ich wie viel Feuchte schon aus dem Schwanzauge getreten war. Auch bei ihm konnte es sein, aber wirklich sehen konnte ich es nicht. Ich beobachtete ihn nur... plötzlich stand er von seinem Schreibtisch auf und verließ das Zimmer. Als er direkt zum Badezimmer ging, und mich nur flüchtig ansah, nahm ich an... - dass ich mich danach sehnte ihm zu folgen... - aber er war schneller zurück als ich dachte. Wie er sich auf seinen Stuhl fallen ließ, ließ er schnell noch etwas weiches und weißes auf meinem Schreibtisch hinter sich fallen. Es war seine feuchtwarme und klebrige Baumwolle Unterhose. Sie war davon nass geworden, was der Schwanz von alleine raus tropfen läßt. Etwas Pisse und reichlich Vorsaft, da er die Unterhose seit Tagen getragen hatte und der Stoff war noch dort ausgebeult wo sein Körper den Stoff geformt hatte. - Er stand leicht nach vorne gebeugt vor meinem Schreibtisch, seine Arme war ausgebreitet, so dass man die feuchten Achseln und sein verschwitztes Sweatshirt verbreitete einen angenehmen Schweißgeruch. Sein Penis wippte triefend von seiner Hüfte heraus. Er ergriff ihn und masturbierte wütend vor meinen Augen... - Ich nahm seine Unterhose und legte sie auf mein Gesicht, vor allem auf meine Nase. Ich inhalierte die scharfe Mischung aus Jungengerüchen, gemischt mit der frischen Baumwolle, die danach riecht, wie nur ein geiler junger Mann riechen kann. ... ich stopfte seine Unterhose in meinem Mund, besonders die Stelle, wo bis gerade noch sein Schwanz abgesaftet hatte. Während ich an dem Geschmack sauge und die Vorderseite seiner Unterhose noch mehr mit Speichel einnässe, steht mein Hammer zuckend von mir ab... - Auf einmal ergreift er sein Sweatshirt und reißt es sich fast vom Leib runter. Nun sieht man noch mehr, wie sehr seine nackte Haut schon vom Schweiß schimmert. - er nimmt sein Unterhemd und wickelt es um seinen harten Schwanz. Dann fängt er an sich wild und schnell zu masturbieren. Seine Augen sind dabei schloss, nur mit seiner Zunge leckt er sich über die Lippen. So schnell wie er mit wichsen anfang, so schnell kommt es ihm auch schon. Er spritzt alles in sein Sweatshirt rein und was nicht vom Stoff aufgesaugt wurde, das sickert durch und tropft auf seine Beine und vermischt sich mit dem Schweiß, der von seiner Brust runter tropft... dann sackt kurz in sich zusammen...

Bis Billy sich wieder gefangen hatte, nahm ich seine Unterhose von meinem Mund und wickelte sie, wie er sein Shirt, um meinen Harten und masturbierte mich wild. Es dauerte nur einige Augenblicke, da strömte auch ich meinen Saft in die weiche Baumwolle hinein, wo es sich mit Billys Schweiß, Sperma und Pisse mischte... - nachdem wir uns beide erholt hatten, ging wir duschen. Er zog sich was anders an und ich behielt, ohne das er es wußte, den vollgewichsten Short von ihm. Immer wenn ich nun nach Hause komme, ziehe ich mir seine Unterhose an und wichse mir meinen Schwanz darin, bis es mir kommt. Ich habe diese Unterhose nun schon seit einigen Tagen so... Billy machte es wohl auch noch so wie ich. Aber um uns in keine Schwierigkeiten zu bringen, macht er es nicht mehr in meiner Gegenwart. Aber es wird sicher mal wieder geschehen, es waren ja nur die Sommerferien ... mal sehen was später mal passiert...